



Sekundarstufe I - Studienvariante Quereinstieg

Informationen für Studieninteressierte

Sie möchten Lehrer: in werden? Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung auf der Sekundarstufe II, sind berufserfahren und älter als 27 Jahre? Dann bietet die PH FHNW am Campus Brugg-Windisch eine besondere Studienvariante für Sie an. Die Studienvariante Quereinstieg verbindet das Studium an der Pädagogischen Hochschule und den Arbeitsort Schule miteinander. Das Bachelor und Masterstudium in der Studienvariante Quereinstieg kann in viereinhalb bis fünf Jahren mit einem schweizweit anerkannten Lehrdiplom für die Sekundarstufe I für vier Schulfächer abgeschlossen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Lehrer: in für die Sekundarstufe I	2
2	Das Studium	2
2.1	Studienphasen	2
2.2	Studienbereiche und Fächer	4
2.2.1	Studienbereiche	4
2.2.2	Fächer und Fächerwahl	5
2.3	Integration der Anstellung in das Studium	6
3	Wissenswertes zur Studienplanung	6
3.1	Anstellung als Lehrperson	6
3.2	Aufwand - Workload	6
3.3	Verhältnis Präsenzstudium, Selbststudium und Berufstätigkeit	7
4	Wie ist das Studium organisiert?	8
5	Abschluss	9
6	Anschlussmöglichkeiten	9
7	Information und Beratung	9

1 Lehrer: in für die Sekundarstufe I

Sie möchten Lehrer:in werden? Sie schätzen die Begleitung von Schülerinnen und Schülern im spannenden und herausfordernden Alter zwischen 12 und 15 Jahren? Dann sind Sie auf der Sekundarstufe I richtig.

2 Das Studium

Mit dem Studium wird es Ihnen ermöglicht, den Grundstein für einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson und die Basis für die weitere berufliche Entwicklung zu legen. Das Studium in der Studienvariante Quereinstieg folgt dem von der EDK definierten Ausbildungsprogramm «Formation par l'emploi» für die Sekundarstufe I. Die Besonderheit ist, dass sie ab dem zweiten Studienjahr einer bezahlten Unterrichtstätigkeit an einer Schule nachgehen und diese Anstellung Bestandteil des Studium ist.

2.1 Studienphasen

Das Studium ist aufgeteilt in ein Bachelorstudium und ein Masterstudium mit einer Studiendauer von mindestens 9 Semestern oder 4.5 Jahren.

Der Studienaufbau in der Studienvariante Quereinstieg in grafischer Darstellung:

1. Studienjahr		2. Studienjahr	3. Studienjahr	4. Studienjahr	5. Studienjahr		
Grundstudium ¹ (berufsvorbereitend)		Hauptstudium (berufsbegleitend)		Masterstudium (berufsbegleitend)			
PH FHNW	100% Studium (60 ECTS-Punkte) - Präsenzstudium - fixer Stundenplan - Selbststudium - Praktikum	Stellenantritt	50% Studienanteil Präsenz / Selbststudium an der Hochschule	50% Studienanteil Präsenz / Selbststudium an der Hochschule	bestehende oder neue Stelle	50% Studienanteil Präsenz / Selbststudium an der Hochschule (30 ECTS-Punkte)	50% Studienanteil Präsenz / Selbststudium an der Hochschule (25 ECTS-Punkte)
			50% Studienanteil in 30-50% Anstellung	50% Studienanteil in 30-50% Anstellung		50% Studienanteil in 30-50% Anstellung	50% Studienanteil in 30-50% Anstellung
Praxis							

Die Schwerpunkte im ersten Studienjahr liegen

- in der Vermittlung der akademischen Grundlagen für das weitere Studium.
- in der Vorbereitung auf den Berufseinstieg.

Im zweiten und dritten Studienjahr findet die Ausbildung an zwei Lernorten statt.

- Das Studium am Lernort Hochschule bildet das Grundlage für eine theoretisch reflektierte Praxis. Es ist der Ort, wo Fachkompetenzen erworben werden, wo gemeinsam gelernt und diskutiert wird, wo selbständig und angeleitet wissenschaftliches Wissen aufgebaut wird.
- Am Lernort Schule begleiten Dozierende der PH und Fachpersonen aus dem Schulfeld begleiten Sie in ihrem Berufseinstieg. Sie unterstützen Sie damit sowohl im Erwerb wesentlicher praktischer als auch theoretischer Kompetenzen.

Die Masterphase dient der Konsolidierung von Wissen und Kompetenzen. Den Master können Sie in der Studienvariante Quereinstieg mit integrierter Anstellung und Vollzeitstudium oder im Standardstudiengang Sekundarstufe I Master integriert mit freier Wahl des Studienfortschritts abschliessen.

¹ Wenn das Grundstudium in Teilzeit absolviert wird, dauert das Grundstudium zwei Jahre und das Studium insgesamt mindestens fünfenehalb Jahre.

2.2 Studienbereiche und Fächer

2.2.1 Studienbereiche

Sie studieren in verschiedenen Studienbereichen. Diese stehen je für sich alleine ergeben jedoch im Zusammenspiel ein gemeinsames Bild.



2.2.2 Fächer und Fächerwahl

Bei der Wahl der Fächer besteht eine beschränkte Freiheit. Es kann aus jeder der vier Fächergruppen ein Schulfach gewählt werden. In diesen Fächern unterrichten Sie im Studium in ihrer Anstellung. Am Ende des Studiums erhalten Sie in diesen vier Fächern Ihr Lehrdiplom.

Welche Kriterien Sie für die Wahl der Fächerkombination verwenden, entscheiden Sie selbst. Sie können nach Ihren Interessen entscheiden, Sie können Ihre Entscheidung aber ebenso nach den Stundentafeln der Kantone oder nach gesuchten Kombinationen richten.

Bevor Sie sich für ein Schulfach entscheiden, empfehlen wir Ihnen die Fächerporträts zu lesen. Diese finden Sie über den QR Code an der Seite.



Fächergruppe 1

- Deutsch
- Mathematik

Fächergruppe 2

- Räume, Zeiten, Gesellschaften
- Natur und Technik
- Französisch
- Bildnerisches Gestalten

Fächergruppe 3

- Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
- Ethik, Religionen, Gemeinschaft
- Englisch
- Bewegung und Sport

Fächergruppe 4

- Sonderpädagogik (siehe Überschrift unten)
- Musik
- Textiles und Technisches Gestalten
- Medien und Informatik

Sonderpädagogik

Der Schwerpunkt Sonderpädagogik kann anstelle eines vierten Schulfachs der Gruppe 4 gewählt werden. Mit der Wahl des Schwerpunkts Sonderpädagogik können Sie vertiefere Kompetenzen erwerben, die in integrativen/inklusive Schulen gefordert sind. Mehr erfahren Sie im Fachporträt.

Besonderheiten und spezifische Anforderungen in einzelnen Schulfächern

Für einzelne Fächer bestehen spezielle Auflagen, welche zu Beginn des Studiums vorliegen oder vor Abschluss des Studiums erfüllt sein müssen.

Moderne Fremdsprachen

- Wer in der Studienvariante Quereinstieg eine Fremdsprache wählt, sollte mit Vorteil bereits ausreichende kulturelle sprachliche Kompetenzen (C2) im Schulfach mitbringen. Es vereinfacht den weiteren Kompetenzaufbau der Sprachen im Studium und erleichtert den Berufseinstieg.
- Liegen diese Kompetenzen nicht vor, muss neben dem Studium die Zeit für den Erwerb der Sprachkompetenz eingeplant werden.
- Es wird empfohlen, den Sprachaufenthalt bereits vor Studienantritt zu absolvieren. Der Aufenthalt darf in maximal zwei Blöcke à mindestens 4 Wochen aufgeteilt werden.
- Das Sprachniveau B2 in Englisch oder Französisch muss bei der Anmeldung zum Studium im Minimum vorliegen, wenn eines der Fächer im Bachelor gewählt wird. Dies
 - Mit der gymnasialen Maturität, der Berufsmaturität, der Ergänzungsprüfung 2 oder
 - in Form eines international anerkannten Sprachzertifikates oder
 - als äquivalente Bestätigung des Sprachniveaus durch die entsprechenden Fachprofessuren des Instituts.
- Zum Abschluss des Studiums müssen der Nachweis der berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung (BSSK-P) oder ein Sprachzertifikat C2 vorliegen sowie ein Sprachaufenthalt von 8 Wochen.

- Das Sprachschul- und Sprachaufenthaltsmodul der Fächer Französisch oder Englisch findet bereits im August vor dem Beginn des ersten Semesters statt. Es liegt in den Kalenderwochen 31-35. Bei einem Teilzeitstudium im ersten Semester kann es auch am Ende des zweiten Semesters erfolgen.

Bewegung und Sport

Zum Abschluss des Studiums müssen folgende Dokumente im Status «aktiv» vorliegen:

- J+S Schulsport – Jugend
- J+S Schneesport – Jugend (Ski oder Snowboard)
- SLRG Brevet Pool plus

Die J+S-Abschlüsse können als Teil der Ausbildung absolviert werden.

Natur und Technik

Bevor Sie das erste Modul im Fach Natur und Technik besuchen, müssen Sie das Zertifikat «Sachgemässer Umgang mit Gefahrstoffen» und einen Nachweis über einen absolvierten Feuerlöschkurs nachweisen. Diese können Sie aus Ihrer bisherigen Berufspraxis mitbringen oder Sie nehmen vor Studienbeginn an einem von der PH FHNW angebotenen Sicherheitskurs teil. Über die genauen Termine werden Sie rechtzeitig informiert.

Integrationsfächer

Ein Integrationsfach ist ein Fach, in dem mehrere Einzelfächer zusammengefasst werden. Es sind dies Räume, Zeiten und Gesellschaften (RZG), welches die Einzelfächer Geschichte und Geografie vereint und Natur und Technik (NT), welches die Fächer Biologie, Chemie und Physik umfasst. Die Studienleistung in einem Integrationsfach ist wegen der Kombination verschiedener Einzelfächer höher als in einem Einzelfach wie Deutsch oder Mathematik. (Einzelfächer 35 ECTS – Integrationsfächer 50 ECTS) Bei der Wahl eines Integrationsfachs verlängert sich das Studium um ein Semester.

Textiles und Technisches Gestalten

Bevor Sie das erste Modul im Fach Textiles und Technisches Gestalten (TTG) besuchen, müssen Sie Ihre Sachkenntnis im Umgang mit Maschinen und Werkzeugen nachweisen. Die Professur bietet einen kostenlosen Sicherheitskurs an, in dem die geforderten Kompetenzen erworben werden können. Dieser findet während der Einführungstage statt.

2.3 Integration der Anstellung in das Studium

Integrationsmodule, so werden jene Lernsettings genannt, welche das Lernen in der Anstellung in das Studium integrieren und mit dem Studium verbinden. Je nach Fach und Studienbereich erhalten Sie gezielte Unterstützung und Aufträge. Je nach Fach und Studienbereich erhalten Sie gezielte Unterstützung und Aufträge. Diese beziehen sich auf Ihre Tätigkeit als Lehrperson beispielsweise im Unterricht, in der Elternarbeit, in der Schulentwicklung und vielem mehr. Die Integration der Anstellung in das Studium bildet über die Integrationsmodule rund 50% der Studienleistung im Semester ab.

3 Wissenswertes zur Studienplanung

3.1 Anstellung als Lehrperson

Vor dem zweiten Studienjahr, bei Teilzeit im Grundstudium vor dem 3. Studienjahr, bewerben Sie sich auf ausgeschriebene Stellen der Schulen im Bildungsraum Nordwestschweiz. Dabei muss eine Anstellung mit mindestens drei der vier Schulfächer gesucht werden. Die Anstellung muss einen Beschäftigungsgrad von 30% bis 50% haben. Ohne Anstellung ist ein Studium in der Studienvariante Quereinstieg nicht möglich. Sie können das Studium im Regelstudiengang Sekundarstufe I integriert fortführen.

3.2 Aufwand – Workload

Die Leistung im Studium wird gemäss dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) in ECTS-Punkten angegeben. Ein Credit-Punkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden.

Wenn eine Lehrveranstaltung mit 2 Credit-Punkten ausgeschrieben ist, dann sind dies 60 Arbeitsstunden Aufwand. Davon entfallen rund 30 Stunden auf die Präsenz im Seminar und 30 Stunden auf das Selbststudium. Dieses Verhältnis ist mit Blick auf den Stundenplan wichtig. Neben dem Aufwand in Präsenz, welcher im Stundenplan je Modul in etwa 30 Stunden und einem Credit-Punkt entspricht, kommt der weitere Aufwand mit je 30 Stunden pro Credit-Punkt als Selbststudium hinzu.

3.3 Verhältnis Präsenzstudium, Selbststudium und Berufstätigkeit

Das Grundstudium erfolgt in Präsenz und kann nach freier Wahl als Vollzeit- oder Teilzeitstudium absolviert werden. Eine Streckung von einem auf zwei Jahre mit einer Studienintensität von 50% im Grundstudium ist möglich.

Die Studientage an der PH in Teilzeit sind

- im ersten Jahr der Dienstag und der Mittwoch
- im zweiten Jahr der Montag, der Donnerstag und der Freitag

Ab dem Hauptstudium arbeiten Sie in einer Anstellung von 30 bis 50% als Lehrperson an einer Schule. Das Präsenzstudium umfasst zwei Tage pro Woche im kursorischen Semester.

Die Tätigkeit im Schulfeld wird einerseits durch Praxismodule der Berufspraktischen Studien und andererseits durch Integrationsmodule in das Studium eingebettet, welche eine geringe Präsenz an der Hochschule vorsehen und die Berufstätigkeit als Lerngelegenheit strukturieren.

Für die persönliche Planung berücksichtigen Sie bitte, dass innerhalb des kursorischen Semester der wöchentliche Arbeitsaufwand in allen Semestern bis zu 60 Stunden betragen kann.

4 Wie ist das Studium organisiert?

Wichtige Termine

Für die privaten Planungen und weitere Verpflichtungen ist es wichtig die Eckdaten zu kennen, welche das Studium strukturieren.

Herbstsemester

Semesterbeginn Herbstsemester	1. September
Beginn kursorische Lehrveranstaltungen	Montag, Kalenderwoche 38
Ende kursorische Lehrveranstaltungen	Samstag, Kalenderwoche 51
Wochen ohne Lehrveranstaltungen / Möglichkeit für Ferien	Kalenderwoche 52 und 01
Semesterende Herbstsemester	31. Januar

Frühlingssemester

Semesterbeginn Frühlingssemester	1. Februar
Beginn kursorische Lehrveranstaltungen	Montag, Kalenderwoche 8
Ende kursorische Lehrveranstaltungen	Samstag, Kalenderwoche 22
Wochen ohne Lehrveranstaltungen / Möglichkeit für Ferien	Fasnachtswoche Basel (flexibel) Kalenderwoche 28-30
Semesterende Frühlingssemester	31. August

Ausserhalb der Wochen ohne Lehrveranstaltungen und ausserhalb des kursorischen Semesters können Blockveranstaltungen und Prüfungen stattfinden. Für die private Ferienplanung stehen fix und gesichert nur die oben genannten Wochen zur Verfügung.

Stundenpläne

Mit der Anmeldung wählen Sie Schulfächer und entscheiden, ob sie das Grundstudium in einem oder in zwei Jahren absolvieren möchten. Auf dieser Grundlage wird ein Stundenplan für die kommenden Semester für Sie erstellt, welchen Sie ca. im Laufe des Monats Juni erhalten.

Der Stundenplan bildet auf der einen Seite die Studienplanung ab und auf der anderen Seite gibt er jene Tage an, an welchen Sie ab dem zweiten Jahr an der Schule unterrichten können.

Die Zeitslots der Lehrveranstaltungen entsprechen dem Rahmenstundenplan. Es kann zu Verschiebungen in den Zeitschienen kommen. Eine fixe Planung ist erst nach der Belegung für das jeweilige Semester Mitte Juni für das kommende Herbstsemester und Mitte Dezember für das kommende Frühlingssemester möglich.

Wenn Sie in der Anstellung nicht alle vier Fächer unterrichten können, besuchen Sie mehr Lehrveranstaltungen in Präsenz an der PH

Studientage

Die Lehrveranstaltungen können an den Studientagen um 08:15 Uhr beginnen und um 20:00 Uhr enden. Es sind zumeist Doppellektionen in einem zweistündigen Zeitgefäss. Der Tag vor Ort kann 12 Stunden haben, jedoch sind die 12 Stunden nicht durchgehend mit Lehrveranstaltungen gefüllt. Es gibt Pausen für PH-Kultur, Hochschulsport, Lerngruppen, Selbststudium, Campus-Leben, Mittagessen oder für einen Kaffee in der Campusbar.

Je Semester findet die Präsenz an der Hochschule bzw. am Lernort Schule an verschiedenen Tagen statt:

1. Studienjahr (Grundstudium): Montag bis Freitag

Ab dem 2. Studienjahr: Am Dienstag und Donnerstag sind Sie in Anstellung an der Schule. Die weiteren Präsenztage an der Hochschule oder in der Anstellung hängen von der individuellen Fächerwahl ab.

Die Stundenpläne orientieren sich am Lehrangebot des Studiengangs Sekundarstufe I integriert.

<https://www.fhnw.ch/de/studium/paedagogik/rahmenstundenplaene>

5 Abschluss

Bachelorstudiengang: Bachelor of Arts FHNW in Secondary Education (keine Lehrbefähigung);

Masterstudiengang: EDK-anerkanntes Lehrdiplom für die Sekundarstufe I sowie Master of Arts FHNW in Secondary Education

6 Anschlussmöglichkeiten

Nach erfolgreichem Abschluss stehen verschiedene Anschlussmöglichkeiten offen: Absolventinnen und Absolventen können einen Master in Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Heilpädagogik absolvieren, in das Masterprogramm am Institut für Bildungswissenschaft an der Universität Basel (IBW) eintreten, am Institut für Bildungswissenschaft an der Universität Basel (IBW) promovieren.

Wenn Absolventinnen und Absolventen als Lehrperson bereits im Beruf stehen, so bietet Ihnen die PH FHNW ein umfassendes Weiterbildungsprogramm mit Kursen und massgeschneiderten Angebotsformen.

7 Information und Beratung

Koordinator für die Studienvariante Quereinstieg am Institut Sekundarstufe I und II:

Rolf Jung, +41 56 202 75 67, rolf.jung@fhnw.ch

Die Studienberatung der PH FHNW berät Sie gern:

+41 56 202 72 60, info.ph@fhnw.ch

Oktober 2024, Änderungen vorbehalten